

DANIEL FACIUS /
MICHAEL KOTSCH (HG.)

#GO (O)D
NEWS 5

VERBINDLICH
GLAUBEN

IMPRESSUM

Daniel Facius / Michael Kotsch

#Go(o)d News 5

Verbindlich glauben

Best.-Nr. 275070

ISBN 978-3-98963-070-3

Wenn nicht anders angegeben, wurde folgende Bibelübersetzung verwendet:

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen.

Außerdem wurden verwendet:

NeÜ bibel.heute, © 2010 Karl-Heinz Vanheiden und Christliche Verlagsgesellschaft (NeÜ).

Lutherbibel, revidierter Text 2017 © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (LUT).

1. Auflage

© 2025 Christliche Verlagsgesellschaft mbH

Am Güterbahnhof 26 | 35683 Dillenburg

info@cv-dillenburg.de

Lektorat: Bibelbund

Satz und Umschlaggestaltung: Christliche Verlagsgesellschaft mbH

Bildquelle: © Freepik.com (Umschlag); © Shutterstock.com/

vector_arts37 (Icon Kreuz, Prediger auf Kanzel, Herz, Taube),

stas11 (Icon Abendmahl, kleine Kapelle, kniender Christ), M.Style (Icon

Taufe), Vectoressa (Kopfbedeckung)

Druck: ARKA, Cieszyn

Printed in Poland

Wenn Sie Rechtschreib- oder Zeichensetzungsfehler entdeckt haben, können Sie uns gern kontaktieren: info@cv-dillenburg.de

INHALT

Vorwort	7
Karl-Heinz Vanheiden: Erkenntnis durch Offenbarung	8
Woher kommt das Wissen über Gott?	
Die Evangelisch-Lutherischen Kirchen	17
Thomas Jeising: Gott, der Vater	18
Was treibt ihn an, was macht ihn aus?	
Die reformierten Kirchen	27
Michael Kotsch: Gott unter Menschen	29
Wer war Jesus?	
Der Pietismus	38
Berthold Schwarz: Gott als Geist	39
Energie, Emotion oder Person?	
Die Baptisten	49
Daniel Facius: Am Anfang der Schöpfung	50
Wie sind Welt und Mensch entstanden?	
Die Brüdergemeinden	58
Friedhelm Jung: Der Ursprung des Bösen	59
Warum ist die Welt nicht ideal?	

Die Freien evangelischen Gemeinden	68
Armin Schönebeck: Rückkehr zu Gott	69
Wie ist Heilwerden möglich?	
Die Mennoniten	79
Tobias Wagner: Die Vielen sind eins	80
Wie leben Gottes Kinder zusammen?	
Die Methodisten	90
Thimo Schnittjer: Den Unterschied machen	91
Wie verändert Gott uns?	
Die Pfingstgemeinden	99
Friedhelm Jung: Ankommen im Reich Gottes	100
Wie sieht Gottes Plan aus?	
Zu den Autoren	110
Buchempfehlungen	114

VORWORT

Liebe Leser,

in mittlerweile fünf Bänden stellen wir unter der Überschrift „Go(o)d News“ wichtige Themen rund um die Bibel und die Grundlagen des christlichen Glaubens vor – in kompakter und möglichst lesbarer Form. Nachdem wir die Themen Zuverlässigkeit der Bibel (Band 1), ihre Auslegung (Band 2), Argumente für den Glauben (Band 3) und ethische Fragestellungen (Band 4) behandelt haben, macht die sogenannte „Dogmatik“ jetzt den Abschluss. In einer Zeit, in der Dogmen immer unbeliebter werden, ist es umso wichtiger, sich die Grundlagen der christlichen Lehre auch in geordneter, in systematischer Form immer wieder vor Augen zu führen. Was die frühen Christen in vielen Diskussionen herausgearbeitet und in Glaubensbekenntnissen verbindlich festgehalten haben, stellen Autoren des Bibelbundes in diesem Band zusammen. Weil es dabei auch innerhalb des Protestantismus verschiedene Denkansätze zu einzelnen Fragestellungen gibt, gehen wir auch kurz auf die Besonderheiten der aus unserer Sicht wichtigsten evangelischen Denominationen ein. Wir wünschen allen viel Freude beim Lesen. Am besten ist es, dabei immer wieder die Bibel selbst zurate zu ziehen, denn auch wenn die „Go(o)d News“-Reihe mit diesem Band endet, bleibt doch die echte „Gute Nachricht“, das Evangelium, immer frisch und lebendig.

Für den Bibelbund und die Herausgeber:
Daniel Facius



1.

ERKENNTNIS DURCH OFFENBARUNG

Woher kommt das Wissen über Gott?

KARL-HEINZ VANHEIDEN

Diese Frage setzt voraus, dass es Gott gibt. Aber genau das wird von vielen Menschen energisch bestritten. Denken wir kurz über die Konsequenzen nach!

1. GÖTTER UND RELIGIONEN

Menschen, die Gottes Existenz leugnen, müssen sich fragen, wieso es so viele Religionen gibt und wie sie entstanden sein könnten. Wer dazu etwas im Internet sucht, findet solche Sätze wie: „Von den allerersten Anfängen der Geschichte an waren die Menschen religiös.“ Oder: „Religion ist ein zentraler Bestandteil aller

menschlichen Kulturen.“ Das ist klar, aber wie kamen die Menschen dazu?

Der Anblick des Sternhimmels – so denken manche – ließ in vielen eine Ahnung entstehen, dass unser kleines menschliches Leben doch nicht alles sein kann. „Vielleicht gibt es Mächte, die größer sind als wir Menschen?“ Es scheint so, dass die „Anlage für religiösen Glauben“ einen „unauslöschlichen Teil der menschlichen Natur“ ausmacht. Die Bibel weiß das auch, beschreibt das Ergebnis allerdings so: „Alle Götter der Völker sind Nichtse“ (1Chr 16,26; NeÜ).



2. VON NICHTS KOMMT NICHTS

Setzen wir voraus, dass es einen Gott gibt! Aber dann ist immer noch alles, was Menschen sich über ihn ausdenken, eine Erfindung eigener Fantasie. Es gibt keine Gewissheit. Kein Wunder also, dass es so viele unterschiedliche Religionen gibt mit den verschiedensten Geistern und Götzen und mit Sehnsuchtsorten wie Paradies, Nirwana, Walhalla oder Olymp. Erdachte Götter oder Halbgötter sind mehr oder weniger ins Göttliche hinein fantasierte Menschengestalten mit all ihren Arten und Unarten.

Aber auch von dem Gott, an den wir glauben und von dem unsere Buchreihe handelt, würden wir viele falsche Vorstellungen haben. Es sei denn, Gott selbst hätte etwas dagegen getan. Er hätte dafür gesorgt, dass Menschen ihn erkennen können. Wir nennen das ...

3. GOTTES SELBSTOFFENBARUNG

Gott selbst muss sich uns Menschen auf der Erde in irgendeiner Weise zeigen. Er muss sich öffnen, sich uns zu erkennen geben, denn von uns aus haben wir keinerlei Zugang zu ihm und seiner Welt. Gott ist im Himmel und wir sind auf der Erde. Aber er hat sich uns vorgestellt und noch sehr viel mehr getan. Allerdings musste er dazu zwei „Bedingungen“ erfüllen:

1. Der Schöpfer aller Welten musste sich so offenbaren, dass Menschen das überleben konnten. Bei jeder Offenbarung hat Gott seine Majestät und Herrlichkeit so weit zurückgenommen, dass sündige, irdische Menschen das ertragen konnten.
2. Er musste so sprechen, dass die Menschen ihn auch verstehen konnten. Deshalb wählte er die Sprache, die Menschen in ihrem Volk und zu ihrer Zeit selbst gesprochen haben.

Gott hat diese „Bedingungen“ in jeder seiner Offenbarungen und zu jeder Zeit erfüllt. Wir können das in seinen **Werken** erkennen. Das nennen wir ...



4. GOTTES ALLGEMEINE OFFENBARUNG

Diese Offenbarung ist grundsätzlich allen Menschen zugänglich. Und die Bibel bestätigt es auch. Wir können drei Bereiche beschreiben. In jedem davon bringt es Menschen zum Nachdenken, wer hinter diesem allen steht.

4.1. Gottes Offenbarung in der Schöpfung

Gott hat das gesamte Universum so geschaffen, dass Menschen zusammen mit einer unübersehbaren Fülle von biologischem Leben auf der Erde existieren können. Darüber hinaus sind die Menschen, und nur sie, in der Lage, sich selbst und ihre Umwelt zu beobachten, zu erforschen und zu verstehen. Und was sie entdecken, ist nicht primitiv, sondern höchst komplex und extrem genau aufeinander abgestimmt. Wie wir heute wissen, benötigt das riesige Mengen an Information, die niemals aus toter Materie entsteht. Allein das Staunen über diese Welt vom Makro- bis zum Mikrokosmos, ihre Schönheit und verschwenderische Ausstattung, führt nahezu zwangsläufig zum Denken an einen Schöpfer.

4.2. Gottes Offenbarung in der Geschichte

Das wird vor allem in der Geschichte Israels sichtbar. Bis heute können Menschen aus anderen Nationen erkennen, dass Israel ein Volk Gottes sein muss. Es begann mit der göttlichen Berufung Abrahams, verlief über die Befreiung Israels aus Ägypten und ihrer Eroberung des verheißenen Landes. Jahrhundertlang wohnten sie darin, unterbrochen durch ein 70-jähriges Strafgericht in Babylon und ihre Rückkehr ins Land bis hin zu Jesus Christus. Nachdem das Volk ihn als Messias abgelehnt hatte, folgte Israels fast 2000-jährige Zerstreuung und Verfolgung bis zur erneuten Sammlung seit 1948 in einem Staat Israel. Das ist einzigartig in der gesamten Weltgeschichte.

4.3. Gottes Offenbarung im Gewissen des Menschen

Jeder Mensch hat ein Gewissen, das unabhängig von seinem Willen seine Gedanken und Werke beurteilt. Es sagt uns, dass wir das Gute tun und das Böse lassen

sollen. Wenn wir das Böse trotzdem tun, reagiert das Gewissen stark und der Mensch wird sich seiner Schuld bewusst. Das Gewissen ist zwar kein absoluter Maßstab, denn es hängt auch von unserem Wissen und unserer Prägung ab. Trotzdem reagiert es, und wir können es nicht abstellen. Kein Tier hat solch eine innere Stimme. Aber viele Menschen ahnen dadurch, dass sie sich wohl vor einer höheren Macht verantworten müssen. Jeder weiß nämlich, dass er nicht so gut ist, wie er sein sollte. Leider gibt es auch ...



5. AUFDRINGLICHE GEGEN-OFFENBARUNGEN

Dass es Böses gibt, zeigt nicht nur die Bibel, sondern auch die Wirklichkeit dieser Welt. Schon im Paradies hatte sich eine böse Macht zwischen Gott und Mensch gedrängt. Die Menschen ließen sich verführen und übertraten Gottes Gebot. Damit wussten sie, was gut und böse ist, hatten aber nicht die Kraft, das Gute zu tun und das Böse zu lassen.

Diese böse Macht – die Bibel nennt sie Teufel oder Satan – versucht seitdem, die Menschen zum Bösen zu verführen. Sie verfügt über Heerscharen satanischer Engel und Geister, die auch in der Lage sind, sich Menschen zu „offenbaren“. Sie bringen Menschen dazu, ihnen zu dienen und den Teufel zu verehren, oft ohne ihre wahren Absichten offen zu zeigen. Sie versprechen ihnen dafür Wissen und Macht. Manche Menschen bekamen wirklich übersinnliche Kräfte und „Einsichten“. Sie machten Erfahrungen mit scheinbaren Göttern, weil sie sich längst vom wahren Gott abgewandt hatten. Das ist der andere Grund für die Entstehung von

Religionen. Den Rest besorgte dann die Fantasie dieser Menschen.

Der allmächtige Gott offenbart sich in seinen **Werken**, wie wir schon gesehen haben. Aber die wichtigste Offenbarung ist die durch seine **Worte**. Wir nennen das auch ...



6. GOTTES SPEZIELLE OFFENBARUNG

Diese Offenbarung bestätigt alle anderen Offenbarungen Gottes, beschreibt aber vor allem die Geschichte der Taten Gottes zum Heil der Menschen von der Schöpfung bis zum endgültigen Gottesreich.

Gott hatte schon im Paradies zu den ersten beiden Menschen gesprochen. Später, außerhalb davon, sprach er zu einzelnen Menschen, besonders zu solchen, die gerecht vor ihm waren wie Noah, Abraham, Mose und die Propheten. Einzelne beauftragte er, das Gesagte, Gehörte, Geschehene und Gesehene niederzuschreiben. Manches zeigte er ihnen auch in Form von Visionen oder Träumen. Dass er sie dann beim Schreiben begleitete und führte, nennen wir Inspiration. Später gebrauchte er Menschen seines Volkes zur Sammlung und Ordnung dieser Aufzeichnungen. Diese Schriften prophezeiten das Kommen eines Retters und führten zu ...

7. GOTTES OFFENBARUNG IN JESUS CHRISTUS

Damit war der Höhepunkt aller Offenbarungen erreicht, weil Jesus Christus alles in sich zusammenfasst. Durch ihn hat Gott sich uns Menschen am tiefsten und klarsten offenbart. Der Hebräerbrief beschreibt das eindringlich:

Früher hat Gott viele Male und auf vielfältige Weise durch Propheten zu unseren Vorfahren gesprochen. Jetzt, am Ende dieser Zeiten, sprach er durch den Sohn zu uns. Ihn hat er zum Erben über alles eingesetzt, ihn, durch den er das ganze Universum erschuf. Seine Herrlichkeit leuchtet aus ihm, und sein Wesen ist ihm völlig aufgeprägt. Durch die Macht seines Wortes trägt er das All. Und nachdem er das Opfer gebracht hat, das von Sünden reinigt, hat er den Ehrenplatz im Himmel eingenommen, den Platz an der rechten Seite der höchsten Majestät. (1,1-3; NeÜ)



8. GOTTES FORTSCHREITENDE OFFENBARUNG

Auch der Apostel Paulus zeigt, dass das Offenbarungsgeschehen immer weiterging.

Anderen Generationen wurde das Geheimnis des Christus noch nicht offenbart. Gott hat es aber jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist enthüllt: Die nichtjüdischen Völker sollen mit am Erbe teilhaben und mit zu dem einen Leib gehören. Auch ihnen gelten jetzt die Zusagen Gottes durch Christus Jesus und das Evangelium. (Eph 3,5-6)

Gott hatte schon lange Zeit vor Christus dafür gesorgt, dass den ersten Offenbarungen weitere hinzugefügt wurden. In diesen wurde manches ergänzt und Neues hinzugefügt, was vorher nur angedeutet war. Auch die größte Offenbarung in Jesus Christus wurde erst nach Vollendung seines Werkes durch seine Jünger und deren Schüler niedergeschrieben. So entstanden, durch den Heiligen Geist inspiriert, die apostolischen und prophetischen Schriften bis hin zum letzten Buch der Bibel.



9. DIE ABGESCHLOSSENE OFFENBARUNG

Nachdem alle von Gott inspirierten Schriften vollendet waren, gab es einen längeren, friedlichen Prozess der Kanonbildung. Einerseits musste eine Anzahl durchaus frommer Schriften aussortiert werden, weil sie nicht den Anspruch göttlicher Offenbarung erfüllten. Andererseits konnten bei einigen Schriften Zweifel gegen deren Inspiration ausgeräumt werden.

Seitdem muss jede neue „Offenbarung“, die als Ergänzung der Bibel gelten will, verworfen werden, wenn sie nicht mit den biblischen Texten übereinstimmt. Und wenn sie damit übereinstimmt, können wir darauf verzichten, weil wir diese Inhalte ja schon mit der Heiligen Schrift besitzen.

10. MEINE RICHTIGE VORSTELLUNG VON GOTT

Es ist wichtig, dass unser Glaube und unsere Gottesvorstellung dem wahren Wesen Gottes so nahekommt, wie er es uns durch seine Selbstoffenbarung ermöglicht hat. Eigene Wünsche, Vorstellungen oder Spekulationen müssen dahinter zurücktreten.

*O Herr, allmächtiger Gott –
nicht der Gott der Philosophen und der Weisen,
sondern der Gott der Propheten und Apostel
und vor allem der Gott und Vater unseres Herrn
Jesus Christus.*

*Darf ich es freimütig wagen, von dir zu reden?
Die, die dich nicht kennen, sehen dich als einen Gott,
der du in Wirklichkeit gar nicht bist. Und so beten
sie nicht dich an, sondern ein Gebilde ihrer eigenen
Phantasie.*

*Erleuchte deshalb unsere Sinne und lass uns dich so
erkennen, wie du bist,
damit wir dich uneingeschränkt lieben und dich
recht preisen können.*

Im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Amen.

Gebet nach A. W. Tozer aus seinem Buch *Das Wesen Gottes*.

DIE EVANGELISCH- LUTHERISCHEN KIRCHEN



Der katholische Mönch Martin Luther (1483–1546) ist unfreiwillig zum Gründer der evangelisch-lutherischen Kirchen geworden. Er wollte seine katholische Kirche eigentlich nur reformieren. Doch sie sperrte sich gegen Reformen und drängte Luther aus ihr heraus.

Die neue Kirche verbreitete sich schnell. Heute gehören in Deutschland rund 16 Millionen Menschen einer lutherischen Kirche, darunter auch lutherische Freikirchen, an. Weltweit sind es etwa 70 Millionen.

Die lutherische entstand im Gegenüber zur katholischen Kirche. Mit vier Schlagworten grenzt sie sich vom Katholizismus ab:

- » Sola scriptura (allein die Schrift): Im Gegensatz zur katholischen Kirche, wo Bibel und kirchliche Tradition auf der gleichen Stufe stehen, stellt die lutherische Kirche die Heilige Schrift über alle menschlichen Schriften und Traditionen.
- » Solus Christus (allein Christus): Allein durch Jesus Christus haben wir Zugang zu Gott; wir sind nicht auf Maria oder die Heiligen angewiesen.
- » Sola gratia (allein durch Gnade): Allein die Gnade Gottes, und nicht irgendwelche menschlichen Taten, schenkt das Heil.
- » Sola fide (allein durch Glauben): Nur durch Glauben an Christus wird der Mensch gerechtfertigt vor Gott und nicht durch Glauben und Werke.

FRIEDHELM JUNG